

Nr. Jägers Hochzeit

Das Mädchen trifft den Jäger im Wald; sie wollen heiraten.

DVA Signatur:

KiV: "Es blies ein Jäger wohl in sein Horn."

Titel:

Der Jäger und sein Lieb

Anfänge:

Es blies/stieß ein Jäger (wohl) in sein/das Horn
 Trara, trara, trara
 Und wandelte/wandert still (fröhlich/schweigend/rustig/
 lustig) durch Dickicht und Dorn

Inhalt:

- 1 Ein Jäger jagt lustlos, denn er hat Liebeskummer.
- 2 Seine Liebste hörte sein Jagdhorn und 'hüpft' hinaus in den Wald, um ihn zu treffen.
- 3 Er drückt ihr die Hand, küßt sie, und fragt sie, ob sie ihn heiraten wolle. Sie gibt ihm das Ja-wort.
- 4 Sein Horn kündigt den Hochzeitstanz an. Sie ruht selig in seinen Armen und weiß nicht, was ihr geschah.

Belegübersicht:

Geschrieben 1817. Ca 39 (^x8) Belege. Landschaften:
 Elsaß, Lothringen, Baden, Pfalz, Rheinlande, Hessen, Franken, Westfalen, Brandenburg, Schleswig-Holstein, Sachsen-Anhalt, Pommern, Schlesien, Böhmen.

Kommentar:

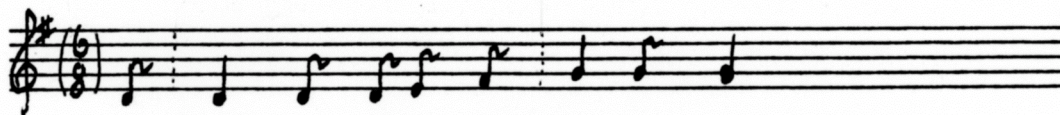
Wilhelm Gerhard (1780-1858) verfaßte 1817 dieses sentimentale Seitenstück zum "Nachtjäger/Glücksjäger" (vgl. III.A.1.(6) und III.B.1.(3)). Komponisten sind August Pohlenz und Johann Friedrich Reichardt.

Veröffentlichungen:

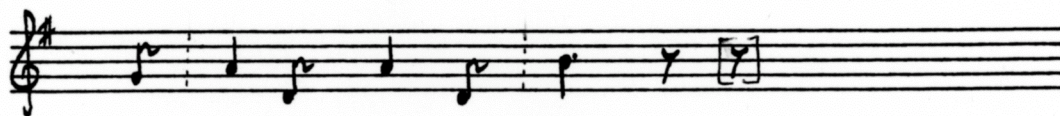
- ^xAlte und Neue Vldr., S. 168-69.
- ^xAuswahl, "Es blies ein Jäger wohl in sein Horn."
- ^xFink, Hausschatz, S. 400, Nr. 637.
- Hoffmann-Prahl, S. 78, Nr. 369.
- Ill. Taschenliederbuch, "Es blies ein Jäger wohl in sein Horn."
- Ill. Vldr., "Es blies ein Jäger wohl in sein Horn."
- ^xJungbauer, Vldr. II, S. 71-72, Nr. 572.
- Köhler-Meier, S. 339-40, Nr. 230.
- ^xKrapp, Spinnstube³, S. 50-51, Nr. 73.
- Meier, KiV, S. 14, Nr. 86.
- Weber-Kellermann, S. 76-77, Nr. 4.

Beispiel:

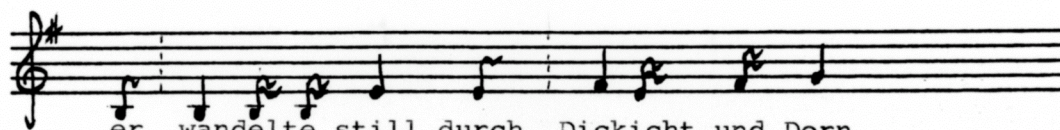
[ohne Titel]



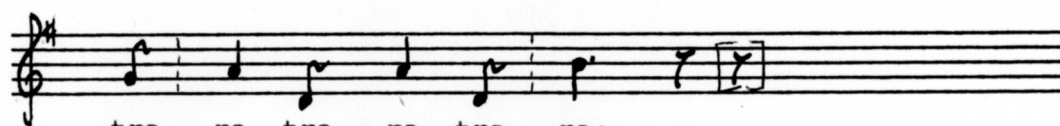
Es blies ein Jäger wohl in sein Horn



tra - ra tra - ra tra - ra,



er wandelte still durch Dickicht und Dorn



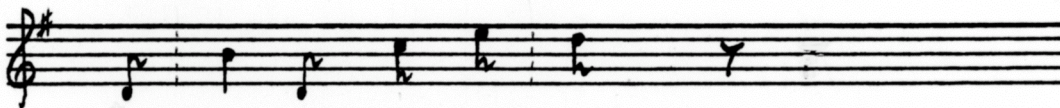
tra - ra tra - ra tra - ra;



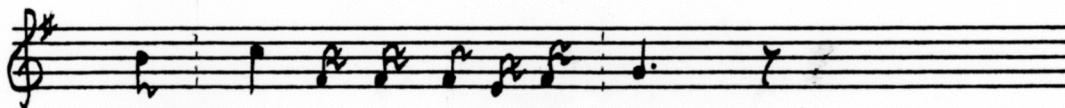
er schoß nicht Hasen, nicht Hühner, nicht Reh,



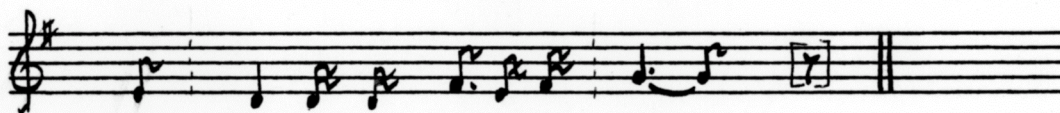
denn, ach, im Herzen tat's ihm so weh



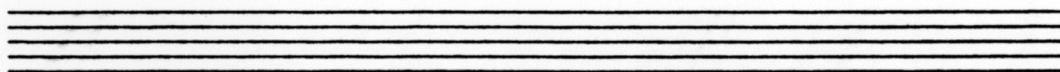
tra - ra tra - ra tra - ra



seit - dem er das Mägdelein sah,



seit - dem er das Mägdelein sah.



[Original: 6/8 Takt, ohne Taktstriche.
Die Unebenheiten in den letzten drei
Zeilen stehen in der Vorlage.]

- 1 Es blies ein Jäger wohl in sein Horn
 Trara trara trara,
 Er wandelte still durch Dickicht und Dorn
 Trara trara trara;
 Er schoß nicht Hasen, nicht Hühner, nicht Reh,
 Denn, ach, im Herzen tat's ihm so weh,
 Trara trara trara
 Seitdem er das Mägdelein sah,
 Seitdem er das Mägdelein sah.
- 2 Des Jägers verlockender Hörnerklang
 Trara trara trara
 Ihr tief daheim in die Seele drang
 Trara trara trara
 Sie hüpfte hinaus in den grünen Wald,
 Hinaus, hinaus, wo das Echo schallt
 Trara trara trara
 O Jäger, dein Liebchen ist da,
 O Jäger, dein Liebchen ist da.
- 3 Er drückt ihr das Händchen so weich, so zart
 Trara trara trara
 Er küßt ihr die Lippen nach Jägerart
 Trara trara trara
 O, möchtest du nicht die Jägerin sein,
 Du rosenrotes Herzbekleidchen mein?
 Trara trara trara
 Das Mägdelein flüsterte - Ja -
 Das Mägdelein flüsterte - Ja.
- 4 Es pranget die Locke im grünen Kranz
 Trara trara trara
 Es blasen die Hörner zum Hochzeitstanz
 Trara trara trara
 Es ruht dabei so liebewarm
 Die Jägerin in des Jägers Arm
 Trara trara trara
 Weiß nicht, wie ihr geschah,
 Weiß nicht, wie ihr geschah.

^xA 125 143. Wurde hier in den 70er Jahren gesungen. Beim Federreißen habe ich es oft gehört. Aufgezeichnet von F. Radeke, Falkenburg (Kr. Dramburg). Durch das pommersche Archiv Okt. 1931.